

Medienpartner

Bote 

March Anzeiger

Häfner Volksblatt

Sinfiedler Anzeiger

 Usl Lokalzeitl
FREIER SCHWEIZER

Linth-Zeitung


sinfonieorchester
KANTON SCHWYZ

Leitung: Urs Bamert
Solisten: Leonora Bisig & Franz Hahn, Blockflöten

Junge Solisten

Vom Barock nach Griechenland:
Bach, Schönberg & Skalkottas!

Ostersonntag, 17. April 2022, 17.15 Uhr
Einsiedeln, Jugendkirche

Ostermontag, 18. April 2022, 17.00 Uhr
Altendorf, Pfarrkirche

Keine Pause • Dauer ca. 75 Min. • Türöffnung/Abendkasse 3/4 Std. vor Beginn

Konzert Einsiedeln • Tickets: Erwachsene 40.- • Schüler/Lehrlinge/Studenten mit Legi/KulturLegi Caritas 20.- • Jugendliche unter 16 frei! • nummerierte Sitzplätze • Ticketkauf (Kreditkarte, Postkarte, Twint, Gutscheincode für Sponsoren, Banküberweisung) über www.eventfrog.ch/sokszch

Konzert Altendorf • Eintritt frei, Kollekte • keine Platzreservation möglich

www.soksz.ch

Sponsoren Solist


Kulturförderung Kanton Schwyz

 asuera
STIFTUNG

 Beisheim Stiftung

 Schwyzer
Kantonalbank

 CASINO
PFAFFIKON

Markt Handels- und
Industrienwaren-Vermittlungs AG
Pfäffikon

Stiftung
Walter und Inka Ehrbar

 VERKEHRSVEREIN
HÖFE AM ETZEL

 Einsiedeln
Tourismus



Kostenlos
am Empfang
anmelden.

ROYAL CLUB

Mitglied werden und profitieren.

Sie erhalten gratis Eintritt in allen Swiss Casinos und geniessen exklusive Member-Events und Member-Aktionen. An Ihrem Geburtstag überraschen wir Sie mit einem Geschenk.

Weitere Informationen unter www.swisscasinos.ch/royalclub

CASINO  PFÄFFIKON

Liebe Musikfreunde

Anfangs Januar haben wir mit grosser Freude mit einem solistisch besetzten Salon-Orchester das Neujahr mit der Gemeinde Lachen eröffnen dürfen, mit viel „Zigeunerbaron“-Musik der Strauss-Dynastie, und der jungen, vielversprechenden Lachner Pianistin Laura Pöpplein als mit „Standing Ovation“ gefeierte Solistin in Mendelssohns erstem Klavierkonzert – es war eine Sternstunde! Dazu zwei für Salonbesetzung aufbereitete Klavier-Entdeckungen aus der Feder „unseres“ diesjährigen Jubilars Joachim Raff, ebenso ein Werk der „gehobenen“ Unterhaltungsmusik von Toni Leutwiler aus Jona, und anderes mehr! Dem Publikum hat es offensichtlich gefallen.

Zwei Wochen danach folgten dann drei wunderbare Konzerte bei der Gemeinde Wollerau, in Rapperswil-Jona und in Schwyz: Wir spielten als grosses Sinfonieorchester unter dem Motto „Von den Fahrenden“, und begeisterten das Publikum mit Strauss' Ouvertüre zum besagten „Zigeunerbaron“, Gustav Mahlers intimen und transparenten „Liedern eines fahrenden Gesellen“ mit dem hervorragenden Münchner/Berner Bariton, und Beethovens eindrücklicher „Pastorale“-Sinfonie.

Das Interesse hat uns extrem gefreut, und wir danken insbesondere den Kulturkommissionen der Gemeinden Lachen und Wollerau für ihre Einladungen! Finanziell ist die Lage noch immer nicht einfach, wir freuen uns aber, dass wir eine grösser und grösser werdende private „Stammkundschaft“ haben – was sich auch bei den aktuellen Anmeldungen und Einzahlungen in unseren Freundeskreis äussert.

Viele aus unserem Publikum haben schon in jüngster Vergangenheit den Ticketpreis um einen Solidaritätsbeitrag aufgerundet, weil es ihnen das wert ist. Eingedenk dessen und dadurch ermutigt haben wir gemäss GV-Beschluss von Ende Oktober unsere Ticketpreise nach langen Jahren des Gleichbleibens von CHF 30 auf neu CHF 40 für Erwachsene bzw. von CHF 15 auf CHF 20 für Legi etc. erhöht. Das erhöht unsere Eigenleistungen, passt aber auch zu dem, was wir bieten, ausstrahlen und wert sein wollen („Was nichts kostet, ist nichts wert!“) - und deckt nicht zuletzt einen Teil der „Dellen“, die Corona wohl noch länger im Publikumszuspruch (wieder) verursachen könnte. Letzterer war ja – wohl auch den ständigen Anpassungen der BAG-Verordnung geschuldet – im abgelaufenen Jahr extrem schwankend und unberechenbar. Und wir wissen ja noch nicht, was noch kommt.

Jugendliche unter 16 Jahren dürfen weiterhin umsonst in unsere Konzerte kommen – auch dies ein Moment unseres Engagements für die Weitergabe unseres Kulturerbes an nächste Generationen!

Jetzt an Ostern fördern wird gleich zwei teils sehr junge Blockflöten-SolistenInnen aus der Region – ein seltenes Instrument in unserem Orchester! Wir spielen Bachs berühmtes „4. Brandenburgisches Konzert“ und Ausschnitte aus Blockflöten-Konzerten von Telemann und Sammartini. Dazu kommt hierzulande nahezu Unbekanntes: mit den „10 Walzern für Streicher“ ein tonales, romantisches Frühwerk des späteren Avantgardisten Arnold Schönberg, manchmal sehr



nahe beim Walzer-König Johann Strauss stehend, und tänzerische griechische Tänze des Schönberg-Schülers Nikos Skalkottas.

Ende Juni bringen wir dann endlich den zweiten Teil unseres Jugend-Streicherförderungsprojektes von vor einem Jahr, mit jungen Streichern aus dem ganzen Kanton, die wir wieder ins Orchester integrieren, und jungen Roma-Musikern aus Ungarn: Es ist dies ein gemeinsames Ausbildungs-, Konzert- und Begegnungsprojekt mit der Roma-Musikschule „Snétberger Music Talent Center“

vom Balaton, mit tatkräftiger Unterstützung im Lagerbetrieb durch den Rotary Club Ufenau. Auch da haben wir junge Solisten aus der Schweiz und Ungarn – darunter mit Fabienne Bisig eine begabte Musikstudentin aus Galgenen, die auch schon im SOKS spielen durfte! Wir spielen Musik vorwiegend aus Ungarn und der Schweiz, darunter von Kodaly, Brahms und – wichtig! - dem einheimischen Lachner Jubilar Joachim Raff. Letzterem werden wir als Schwyzer Orchester dann auch im September unter anderem im Rahmen des Raff-Symposiums in Lachen Referenz erweisen, mit dessen „Herbst“-Sinfonie, zusammen mit weiteren Werken ausschliesslich (!) von Schweizer Komponisten: Maurice Ravel und das Doppelkonzert für Flöte und Gitarre des hervorragenden Berner Komponisten Oliver Waespi.

Ihnen danken wir als unsere treuen Konzertbesucher von Herzen für die grosse Unterstützung! – und ebenso unseren grosszügigen Partnern, Haupt- und Sponsoren, Gönnern, Patrons, Behörden, Stiftungen, Medienpartnern und Inserenten, sowie den Mitgliedern unseres „Freundeskreises SOKS“, auf die wir immer wieder zählen durften und dürfen, und die sich zum Teil sogar zusätzlich noch als private Mäzene oder Firmensponsoren engagieren! – vielen herzlichen Dank! Falls Sie noch nicht Mitglied im „Freundeskreis“ sind: Ganz schnell anmelden/einzahlen...! Informationen finden Sie auf den Seiten 22 und 23.

Wir freuen uns sehr, einen wunderbaren musikalischen Oster-Abend mit Ihnen verbringen zu dürfen!

Herzlichen Dank!
Ihr Sinfonieorchester Kanton Schwyz

Konzertdauer ca. 75 Min. • keine Pause • Abendkasse/Türöffnung 3/4 Std. vor Beginn

Konzert in Einsiedeln:

- nummerierte Sitzplätze, Ticketvorverkauf sehr empfohlen
- Ticketkauf über www.eventfrog.ch/sokszch mit Kreditkarte, Postkarte, Twint, Gutscheincodes (für Sponsoren) oder neu auch Banküberweisung bis 7 Tage vor dem Konzert.

Konzert in Altendorf:

- Eintritt frei, Kollekte
- keine Platzreservation möglich („First Come, First Served“)

Gekaufte Tickets werden bis 7 Tage vor Konzertbeginn zurückgenommen oder rückerstattet. Dadurch ist uns ein Weiterverkauf dieser Tickets möglich. Vor oder nach dieser Frist können Sie diese exklusiven Tickets auch jemandem weiterverschenken. Dazu benötigen wir vom neuen Besitzer die Kontaktdaten, der neue Besitzer bekommt ein neues Ticket, welches dann auf seinen Namen läuft. Diese Weitergabe ist bis 24 Stunden vor Konzertbeginn möglich.

Eine Ausnahme bildet die Absage durch den Bund. Sollte dies der Fall sein, werden sämtliche Tickets rückerstattet. Diesbezüglich werden Sie unter Ihrer angegebenen E-Mail-Adresse kontaktiert und um Ihre Kontoangaben für die Gutschrift gebeten. Die E-Mail-Adresse bei Ticketfragen lautet: tickets@soksz.ch

Die Option «Sponsoren/Gutscheincodes» ist für solche Personen eingerichtet. Kann der Code deren Gutscheins nicht verifiziert werden, wird der Normalpreis am Konzerttag verrechnet.

Die Konzerte werden ermöglicht durch die generöse Unterstützung unserer Globalsponsoren und Solistengönner:

- Kulturkommission Kanton Schwyz
- Asuera Stiftung
- Beisheim Stiftung
- Ursula Diethelm-Rothlin Stiftung
- Stiftung Walter und Inka Ehrbar
- Markant Handels- und Industrienwaren-Vermittlungs AG (Pfäffikon)
- Oswald Grübel (Wollerau)

Das Programm

Arnold Schönberg: 10 Walzer für Streichorchester (1897)

**Kräftig - Nicht zu rasch - Etwas langsam - Etwas rasch - Rasch -
Ohne Bezeichnung - Kräftig - Getragen - Lebhaft - Nicht rasch**

Giuseppe Sammartini: Konzert F-Dur für Blockflöte, Streicher und Basso continuo

II. Siciliano - III. Allegro assai

Georg Philipp Telemann: Konzert F-Dur für Altblockflöte, Streicher und Basso continuo

I. Affettuoso - II. Allegro - III. Allegro assai

Johann Sebastian Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 4 G-Dur BWV 1049

I. Allegro - II. Andante - III. Presto

Violinsoli: Donat Nussbaumer, Konzertmeister

Nikos Skalkottas: 5 Griechische Tänze für Streichorchester (1953)

I. Epirotikos - II. Kretikos - III. Tsamikos - IV. Arkadikos - V. Kleftikos

Arnold Schönberg: 10 Walzer

„Ich masse mir das Verdienst an, eine wahrhaft neue Musik geschrieben zu haben, welche, wie sie auf der Tradition beruht, zur Tradition zu werden bestimmt ist.“ Arnold Schönbergs, 1931 im Essay „Nationale Musik“ reflektierter Traditionsbezug basiert auf geschichtlicher Notwendigkeit, welche sich nicht nur in technisch-mechanischer Materialbewältigung manifestiert, sondern durch deren künstlerische Grenzüberschreitung als existenzielle Dimension legitimiert wird. Neben dem vordergründig in der Materialverwendung und gedanklichen Verfahren ablesbaren Rückbezug auf Vorbilder der Wiener Klassik stellt sich Schönberg - unter der Ignoranz seiner konservativen Umwelt leidend - in die Nachfolge Mozarts und Beethovens. Von akademischem Zwang unberührte autodidaktische Studien der Werke seiner Vorbilder Bach und Mozart („in erster Linie“) sowie Beethoven, Brahms und Wagner („in zweiter“) stellten Schönberg in ein Stil-Kontinuum, das er auch durch seine eigenen Schüler fortzusetzen trachtete.

„Einer hat es sein müssen, keiner hat es sein wollen, also habe ich mich dazu hergegeben“ - wann wurde Schönberg Schönberg? Bis zu seinem 17. Lebensjahr beschränkten sich kompositorische Versuche nach eigenen Angaben auf „Imitationen solcher Musik, die mir zugänglich war. Die einzigen Quellen, aus denen ich schöpfen konnte, waren Violin-duette und Arrangements von Opernpotpourris für zwei Violinen, wozu noch die Musik gerechnet werden darf, die ich durch Militärkapellen kennenlernte, die in öffentlichen

Gärten Konzerte gaben.“ Unter den aus dieser Zeit erhaltenen Kompositionen befindet sich auch der seiner Grossmutter gewidmete „Alliance-Walzer“ des Achtjährigen für zwei Violinen von 1882. Den einzigen nachweisbaren Unterricht erhielt Schönberg durch seinen späteren Schwager Alexander von Zemlinsky, den er im Herbst 1895 kennengelernt hatte. Zemlinsky war damals Leiter des Wiener „Musikalischen Vereins Polyhymnia“, einem etwa 30 Mitglieder umfassenden Amateurstreichorchester. Laut Zemlinskys Angaben bestand das Vereinsorchester lediglich „aus ein paar Violinen, einer Bratsche, einem Cello und einem Contrabaß“. Schönberg, der im Sommer 1895 seine Stelle im Bankhaus Werner & Co. gekündigt hatte, agierte in der „Polyhymnia“ laut Zemlinsky als „ebenso feurig wie falsch“ spielender Cellist. Am 2. März 1896 fand das erste offizielle Orchesterkonzert der Wiener „Polyhymnia“ statt, auf dessen Programm neben Werken Alexander Zemlinskys unter anderem die erste öffentliche Aufführung eines Schönberg-Werkes stand.

Vermutlich für diese „Polyhymnia“ schrieb Schönberg auch eine Serie von 10 Walzern für Streichorchester (ein 11. Walzer blieb unvollendet), deren zeitgenössische Aufführung jedoch nicht belegt ist und - wenn überhaupt - nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattgefunden hat. Mangels dokumentarischer Belege und einer Datierung des Manuskripts ist das Entstehungsumfeld der Walzer lediglich indirekt rekonstruierbar auf Frühjahr bis Herbst 1897.

So sehr sich sein Stil in den kommenden Jahren auch wandeln sollte, dem Genre blieb Schönberg bis zu den avancierteren Kompositionen späterer Jahre treu. Folgt man der Opuszählung seiner Werke, so stellt dann der Walzer op. 23 Nr. 5 das erste Werk dar, in dem die bahnbrechende „Methode der Komposition mit zwölf nur aufeinander bezogenen Tönen“ angewandt wird. Auch in der Suite op. 29 und den Orchestervariationen op. 31, in welchen die neue Methode bereits ausgearbeitet ist, bedient sich Schönberg in

Einzelsätzen des Genres Walzer noch einmal. Zudem entstanden in den 1920er Jahren Arrangements berühmter Strauss-Walzer. Das man in Wien Walzer am besten mit Gassenhauer-Qualitäten komponiert, lässt sich an den charmanten 10 Versuchen des jungen Autodidakten von 1897 heraushören. Schönbergs Wiener Jugend-Walzer stehen der Tanzmusik Schuberts, insbesondere dessen Ländlern, idiomatisch näher als jener der Strauss-Dynastie. Manchmal tönt es aber auch nach Richard Strauss.

Giuseppe Sammartini: Konzert F-Dur

Giuseppe Sammartini kam 1693 in Mailand als Sohn des aus Frankreich stammenden Oboisten Alexis Saint-Martin zur Welt und war ein Bruder des bekannteren Komponisten Giovanni Battista Sammartini, den man auch als „Mailänder“ Sammartini bezeichnet. Nach einer Tätigkeit als Oboist in Mailand ging er um 1728 nach London („Londoner“ Sammartini). Er spielte unter Händel im Londoner King's Theatre und machte sich dort als ausgezeichnete Oboenvirtuose einen Namen. Charles Burney bezeichnete

ihn als „celebrated“ („gefeiert“) und rühmt seine Musik als „full of science, originality and fire“ („voller Fähigkeiten, Originalität und Feuer“). Seine Kompositionen – meist Sonaten oder Konzerte für das eigene Instrument, aber auch Concerti grossi – waren zunächst nicht sehr verbreitet. Viele seiner Werke wurden erst nach seinem Tod (im gleichen Jahr wie Bach!) veröffentlicht, stiessen dann allerdings auf grossen Zuspruch und wurden bis ins 19. Jahrhundert in den Concerts of Ancient Music gespielt.

Georg Philipp Telemann: Konzert F-Dur

Telemann (1681-1767) prägte durch neue Impulse, kompositorisch wie in der Musikanschauung, massgeblich die Musikwelt der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Er ist in Hildesheim aufgewachsen, spielte am Gymnasium mehrere Instrumente, kompo-

nierte, und erlernte die Musik weitgehend im Selbststudium. Er studierte in Leipzig Jura, wo er auch ein Amateurorchester gründete, Operaufführungen leitete und zum Musikdirektor der damaligen Universitätskirche aufstieg. 1712 wurde er in Frankfurt a.M.

zum städtischen Musikdirektor und zum Kapellmeister zweier Kirchen ernannt, daneben begann er mit der Veröffentlichung von Werken im Selbstverlag. Ab 1721 besetzte er als Cantor Johannei und Musikdirektor in Hamburg eines der angesehensten musikalischen Ämter Deutschlands, wenig später übernahm er die Leitung der Oper. Auch hier stand er weiterhin mit auswärtigen Höfen in Verbindung und veranstaltete für die städtische Oberschicht regelmäßige öffentliche Konzerte. Mit einem achtmonatigen Aufenthalt in Paris 1737/38 erlangte Telemann endgültig internationalen Ruhm.

Telemanns musikalischer Nachlass ist ausserordentlich umfangreich und umfasst

Johann Sebastian Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 4 G-Dur

Bach liebte es, einem Hauptsolisten im Concerto ein Paar Sekundanten zur Seite zu stellen. Das berühmt gewordene 4. Brandenburgische Konzert wäre ein klassisches Violinkonzert, mischten sich nicht von vornherein zwei Blockflöten ein – und zwar sowohl ins Tutti als auch in die Solo-Episoden. Immer wieder pochen sie auf ihr Recht und verstricken sich schon gleich zu Beginn mit den Tuttistreichern in lebhaftes, um nicht zu sagen störrisch erregte Diskussionen. Auch die raumgreifenden Soli der Geige werden von ihnen unterbrochen und munter drauflos-parlierend kommentiert. Blockflöten waren für Bach Instrumente der pastoralen Welt (man denke an Texte wie „Schafe können sicher weiden“), und so befinden wir uns auch hier im pastoralen Milieu, das an antike

alle zu seiner Zeit üblichen Gattungen. Typisch für Telemann sind gesangliche Melodien, einfallsreich eingesetzte Klangfarben, vor allem im Spätwerk auch ungewöhnliche harmonische Effekte. Die Instrumentalwerke sind oftmals stark von französischen und italienischen, gelegentlich auch folkloristischen polnischen Einflüssen geprägt. Im Zuge des gewandelten kulturgeschichtlichen Ideals wurde Telemanns Schaffen im 19. Jahrhundert kritisch betrachtet. Die systematische Erforschung des Gesamtwerks begann erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und dauert aufgrund seines grossen Umfangs an.

Mythen erinnert, etwa an den Wettstreit zwischen Phoebus (Violine) und Pan (Flöten) oder an die Geschichte von Echo und Narziss. Bach nannte die Blockflöten in diesem Konzert „Echoflöten“.

Rustikal wirken denn auch die beiden Hauptmotive des ersten Satzes: zwei simple gebrochene Dreiklänge in G und D, auf die ein gleichsam hinkendes Terzmotiv folgt. Mithilfe thematischer Arbeit und der grossen Da-Capo-Form entwickelte Bach aus dieser lakonischen Keimzelle einen Satz von mehr als 400 Takten. An die lebhaften Diskussionen des A-Teils schliessen sich im Mittelteil grosse Geigen soli und reiche Modulationen an. Ein Orgelpunkt auf h kurz vor dem Da Capo bezeichnet den Höhepunkt des Concertare.

Im Mittelsatz machen die Blockflöten ihrem Namen „Echoflöten“ alle Ehre: nur von der Geige gestützt, wiederholen sie jeweils treulich, was ihnen das Tutti zuwirft. Es ist ein melancholisches e-Moll-Andante aus lauter klagenden Sekunden in Zweierbindungen. Bach entlehnte den schläfrig-verhangenen Ausdruck dieses Satzes den Schlafszenen in Lullys Opern, den damals berühmten „sommels“. Gegen Schluss reisst die erste Flöte mit einem Lauf die schläfrige Stimmung auf und lenkt zum Fugentfinale über. Angeführt von der Bratsche, wandert eines der prachtvollsten Fugenthemen Bachs durch die Stimmen. Während es in den Tuttitteilen einer

fast orgelmässig gründlichen Ausarbeitung unterzogen wird, verwandelt es sich in den Soloabschnitten in ein duftiges Flötenduo, umspielt von Geigenarabesken. Letztere verdichten sich im grossen e-Moll-Geigen-solo zur gefürchteten „Bariolage“-Passage, während der Schluss der Apotheose des Fugenthemas vorbehalten bleibt: Zuerst enggeführt, dann von kurz abgerissenen Akkorden unterbrochen, schliesslich durch eine dreifache Engführung gekrönt.

Das Violinsolo spielt der Altendorfer Geiger Donat Nussbaumer, Konzertmeister im SOKS und im Zürcher Kammerorchester.

Nikos Skalkottas: 5 Griechische Tänze

Skalkottas wuchs zunächst auf Euböa in musikbegeistertem Milieu heran. Die Familie zog nach Athen, und der Fünfjährige begann mit dem Geigenspiel. Bereits mit zehn Jahren studierte er am Athener Konservatorium, wo er 1920 mit Beethovens Violinkonzert bravourös abschloss. Ein Stipendium brachte ihn nach Berlin in die Meisterklasse von Willy Hess. Er erwarb sich einen Ruf als hervorragender Virtuose und hochsensibler Kammermusiker. 1923 entdeckte er recht plötzlich seine Leidenschaft fürs Komponieren und nahm Stunden beim Russland-Schweizer Paul Juon und bei Robert Kahn. Bald wurde die vielversprechende geigerische Laufbahn in den Hintergrund gedrängt. Skalkottas' frühe Werke, darunter eine ambitionierte Sonate für Solovioline, entstanden im Umfeld von Ferruccio Busonis „Neuer Klassizität“, und Busonis nächststehender Schüler Philipp Jarnach wurde sein erster prägender

Lehrer. Er trat in die Klasse Arnold Schönbergs – womit sich der Programmbogen schliesst! – ein, der ihn bald hoch schätzte, und erhielt daneben zeitweise Unterricht von Kurt Weill. Er entwickelte schnell eine eigene Art der Reihentechnik, indem er seine Werke auf unterschiedlichen, einander kontrapunktierenden Zwölftonreihen aufbaute, die in harmonisch reizvolle Wechselwirkung treten und quasi-tonale Felder entstehen lassen. Hierin setzte er sich selbstbewusst von Schönberg ab. 1931 endete die Unterweisung bei Schönberg, und im Mai 1933 reiste Skalkottas überstürzt nach Griechenland zurück – mit leeren Händen: seine Lebensgefährtin, mit der er zwei Kinder hatte, und sämtliche Manuskripte blieben in Berlin – etwa 60 seiner ca. 170 Werke sind deshalb heute verschollen. In Griechenland begegnete man ihm mit Ressentiments und Verständnislosigkeit. Er verdiente sein Brot als

Orchestrergeiger, lebte zurückgezogen und sprach mit fast niemandem über sein Schaffen, das in der Isolation immer kühner und charakteristischer wurde.

Zwischen 1935 und 1945 schuf er ein immenses Œuvre von zunehmender struktureller Komplexität und architektonischer Meisterschaft, das in Werken wie der ursprünglich als Opernvorspiel geplanten, vielgestaltig packenden Sinfonie „Die Heimkehr des Odysseus“ (1942) und der unvollendeten Zweiten Orchestersuite gipfelt. Skalkottas erweist sich als fantasievoller, vertikale Balance und weitflächige Steigerungen überlegen disponierender Orchestrator, der 1940 eine „Technik der Orchestration“ verfasste, die bis heute Manuskript geblieben ist. Eine Fusion des folkloristischen Idioms seiner Griechischen Tänze mit den freitonalen, neoklassizistischen und zwölftönigen Ausdrucksmitteln sollte Skalkottas nicht mehr erreichen. Er starb viel zu früh an den Folgen eines unbehandelten Bruchs.

Zwischen 1931 und 1936 komponierte Skalkottas 36 Griechische Tänze in drei Folgen zu je zwölf Tänzen. Sie sind bis heute in ihrem zündenden Idiom, der unmittelbaren Kraft und Ursprünglichkeit seine populärsten Schöpfungen geblieben – unter anderem auch in einer Bläserorchesterversion, die der Musikverein Verena Wollerau vor Jahren aufgeführt hat. Postum veröffentlichte die Universal Edition neben zwei Zyklen für Symphonieorchester 1956 5 Tänze für Streichorchester. Diese waren am 1. Dezember 1953 in der Londoner Royal Albert Hall unter der Leitung von Walter Goehr zur Uraufführung gekommen. Wann genau Skalkottas die Arrangements für Streicher vorgenommen hat, lässt sich nicht ermitteln.

Texte nach: Therese Muxeneder (Salzburger Festspiele), kammermusikfuhrer.de, Wikipedia, Universal Edition, Urs Bamert



Sinfonieorchester Kanton Schwyz

Das «SOKS» ist als Klangkörper und in der Form für den Kanton speziell: Als «Sinfonieorchester Ausserschwyz» 2004 gegründet, tritt unser Orchester seit 2014 als «Sinfonieorchester Kanton Schwyz» auf und bringt das abendländische Kulturerbe, die grossen sinfonischen Werke der klassischen Musik zwischen Barock und Moderne, in Säle und Kirchen des Kantons Schwyz, vom Oberen Zürichsee bis zum Vierwaldstättersee. Das Orchester zählt je nach Besetzung zwischen 40 und an die 80 Berufsmusiker, Musikstudenten und begeisterte Liebhabermusiker und konzertiert unter der Leitung seines Dirigenten Urs Bamert in einem Zyklus von jährlich drei bis vier Konzertsessions. Mit einer innovativen und publikumswirksamen, qualitativ hochstehenden Programmgestaltung – über 50 Programme und 150 Aufführungen – hat sich das SOKS einen hervorragenden Namen geschaffen: In jüngerer Zeit mit von „Standing Ovations“ begleiteten „JubYläumskonzerten“ für die Schwyzer Kantonalbank, überlaufenen Osterkonzerten etwa mit dem Schweizer Schauspieler und Sprecher Franziskus Abgottspön und der Schweizer Akkordeonistin Viviane Chassot, Bruckners legendäre 7. Sinfonie, „1001 Nacht mit Schéhérazade“, „Beethoven & beyond“, Mahler-Lieder mit dem international gefeierten Bariton Christian Hilz, und gar mit zwei szenischen Opern-Eigen-Produktionen „OPER auf Reisen“: Eine vom Publikum gefeierte, raffiniert nach den Möglichkeiten der Säle inszenierte „Cosi fan tutte“ von Mozart bzw. vor einem Jahr Donizettis „Don Pasquale“, beide mit der Uznacher Regisseurin und Dra-

maturgin Barbara Schlumpf. Ebenfalls ein Konzertereignis erster Güte und zugleich Ausbildungsprojekt – kantonale Jugend- und Nachwuchsförderung in Breite und Spitze! – ist das Programm „Schwyzer Streicher-Nachwuchs @ SOKS!“, das nach der Premiere vor drei Jahren im vergangenen Sommer eine sehr erfolgreiche Zweitauflage erlebte, und im kommenden Juni erweitert mit jungen Roma-Musikern aus Ungarn während einer ganzen Ausbildungswoche fortgeführt wird.

Stimmführer des SOKS sind in der Region lebende und tätige Musiker und Musiklehrer, darunter Donat Nussbaumer (stv. Konzertmeister im Zürcher Kammerorchester), Raphaela Kümin, Anja Schäringer, Alicia Giezendanner, Meinrad Kuchler, Seraina Nussbaumer und Rita Goldberg (Violine), Cyril Greter und Valentina Faccoli (Bratsche), Severin Suter, Monika Greenwald, Ruth Müri und Cornelia Leuthold (Cello), sowie Susann Brandenburg (Kontrabass). Dazu kommen viele bekannte Profibläser, darunter Caroline Werba, Yoko Jinnai, Gabriel Schwyter, Roland Bamert, Felix Messmer, Sebastian Kälin und Sebastian Rauchenstein, Marlies Bruhin, Roger Rütli, Michael Schlüssel u.a.m.. Sie alle geben ihr Wissen und ihre Erfahrung jungen, talentierten Musikern und Musikstudenten weiter, welche aus den regionalen Musikschulorchestern herauswachsen und sich hier die so wichtige Orchesterpraxis aneignen können.

Die Förderung einheimischer Solisten ist ein zweites grosses Anliegen. So konzertierten viele Stimmführer und Solobläser als Solisten mit dem Orchester, aber auch junge



Talente aus der Region wie die Pianistinnen Patricia Ulrich, Eleonora Em und Laura Pöpplein, die Sopranistinnen Stephanie Ritz, Michaela Unsinn und Jelena Dojcinovic, der Bariton Christian Hilz, die Flötistin Katharina Egli, die Geiger Mira Nauer und Raphael Nussbaumer, die Bratschistinnen Andrea Burger und Lisa Weiss, die Klarinetistin Mirjam Wyler und der Hornist Felix Messmer. Dazu kommen international bekannte Solisten, etwa das Perkussionsduo „SchlagArt“ von Musikhochschule/Tonhalle Zürich, und mit den jungen Höfnern von SARZ sogar eine Rockband! Seit 2010 wurden auch gesamt-kantonale Streicherförderungsprojekte initiiert sowie gemeinsame Konzerte mit regionalen Jugendorchestern, etwa der Jugendmusik Siebnen und dem Kanti-Orchester Ausserschwyz, dazu Projekte mit renommierten Chören, ja sogar Jodelclubs. Man kennt das SOKS auch von mehreren Programmen mit «Kinder-» und «Kommentierten Konzerten» zusammen mit dem Kulturverein SCHWYZKultur+.

Der Kanton Schwyz hat mit dem SOKS ein „grosses“ Sinfonieorchester, das unser

Kulturerbe vom Barock über die Klassik und Romantik bis zur zeitgenössischen Musik pflegt und aktualisiert, regelmässig zeitgenössische, aber auch Schwyzer, Schweizer und in der Schweiz wirkende Komponisten aufführt, und junge (und ältere ...) vorwiegend einheimische Solisten fördert. Es initiiert Oper und Cross-Over-Projekte mit Rockbands, Jodelclubs und Popsängerinnen, und vermittelt Musik an Kinder, Jugendliche und Erwachsene, betreibt intensive und fokussierte Nachwuchs-Ausbildung und -Förderung im Bereich der Streicher – und alles in Werkauswahl und Grossbesetzungen, wie man sie sonst eher in den grossen Konzertsälen der Städte zu hören bekommt, von Bach, Vivaldi und Gaspard Fritz über Mozart, Beethoven und Schubert bis Dvorak, Bruckner, Ravel, Debussy, Schostakowitsch, Rimsky-Korsakoff und neuerdings sogar Gustav Mahler – in einer auch in Corona-Zeiten bemerkenswert regelmässigen Konstanz.

www.soksz.ch



Handeln als Gemeinschaft

Bekennen zur Region

Entscheiden für die Zukunft



Die Genossame Lachen ist lokal stark verankert und steht zu ihrer sozialen und kulturellen Verantwortung in der Region.

www.genossame.ch

Mit uns die Region gestalten

Die Genossame Lachen ist in Lachen (SZ) domiziliert. Sie erstellt und bewirtschaftet Wohn- und Gewerbeliegenschaften, Bootsanlagen sowie landwirtschaftliche Liegenschaften.



Urs Bamert, musikalische Leitung

Stammt aus Siebnen und hat nach der Matura am Kollegium Nuolen SZ an den Musikhochschulen Luzern und Zürich studiert, mit Lehr- und Konzertdiplomen für Klarinette sowie für Musiktheorie, bei Giambattista Sisini, Elmar Schmid bzw. Gerald Bennett. Er spielte als Zuzüger in Schweizer und deutschen Orchestern, so in Basel, Genf, Luzern und beim SWR in Stuttgart, und ist Mitglied der Schwyzer Kammermusik-Vereinigung „Accento musicale“, des Bläserensembles „DiVent“ und des Ensembles „4 clarinets“. Er unterrichtet an den Musikschulen Region Obermarch, Wollerau, Talent Ausserschwyz und an der Kaleidos Musikhochschule (Musiktheorie), sowie beim Programm „Jugend und Musik“ als J+M-Ausbildender. Während 25 Jahren wirkte er als Seminar- und Kantonsschullehrer für den Kanton Schwyz. Seine Ausbildung als Dirigent erhielt Urs Bamert unter anderem von Tony Kurmann (Altendorf), Walter Hügler (Biel), Richard Schumacher (Valsol-

da/I), Eugene Corporon (USA/Kerkrade NL), Tsung Yeh (USA/Zürich) und Kurt Masur (New York). Dieses Wissen gibt er bei den Innerschweizer Musikverbänden jungen Dirigenten weiter.

Urs Bamert dirigiert auch das Bläserorchester Feldmusik Jona, und leitete mehrere Jahrzehnte das Bläserorchester Musikverein Verena Wollerau und dessen Jugendbläserorchester Höfe, das Schwyzer Kantonale Jugendbläserorchester SKJBO, und ebenso die Jugendmusik Siebnen. Er gestaltete beim Schweizer Radio DRS2 die Sendungen mit konzertanter Bläsermusik, präsidierte die Schweizer Sektion der „World Association for Symphonic Bands and Ensembles“ WASBE, und bearbeitete als Arrangeur zahlreiche Werke für die verschiedensten Besetzungstypen, insbesondere für sinfonisches Bläserorchester. Regelmässig wird er als Gastdirigent und als Experte an nationale und regionale Musikwettbewerbe eingeladen.



Maler Strüby AG

Dipl. Malermeister

Gipser • Maler • Gerüstbau

Zürichstrasse 38A

8840 Einsiedeln

T 055 412 55 67

www.malerstrueby.ch





Leonora Bisig Blockflöte

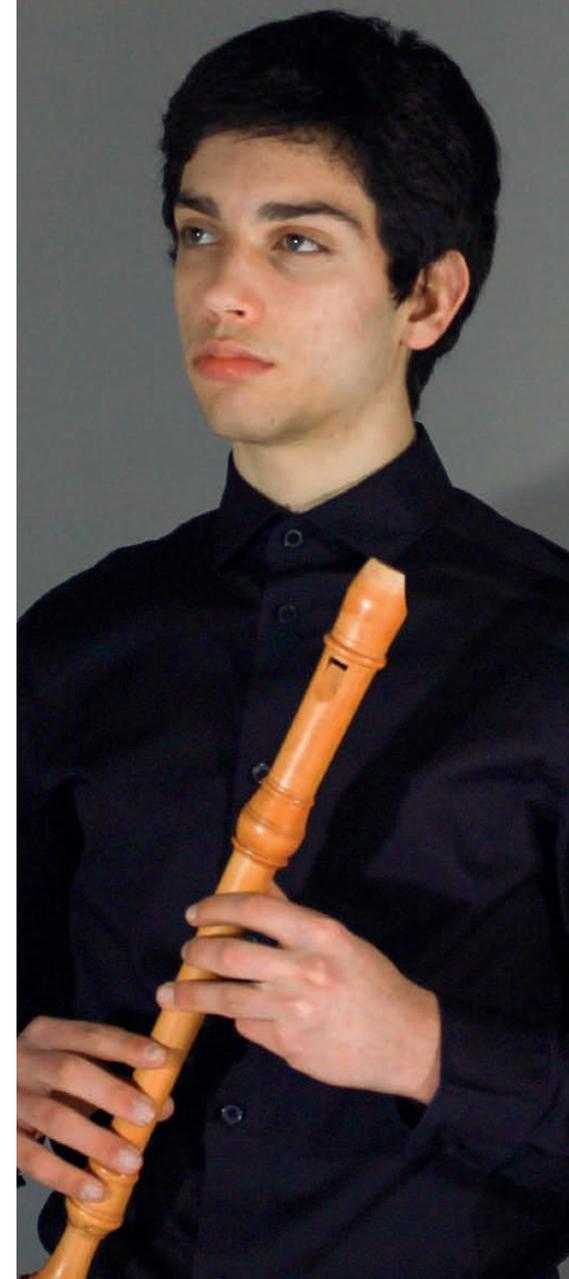
Leonora Bisig wurde 2010 in Lachen geboren. Ihren ersten Blockflötenunterricht erhielt sie im Alter von 5 Jahren. Zur Zeit besucht sie den Unterricht an der Musikschule Konservatorium Zürich MKZ. Ihre ersten öffentlichen Auftritte bestritt sie mit 6 Jahren.

Leonora ist Erst-Preisträgerin der Zürcher Musikwettbewerbe 2019 und 2021 sowie des Schweizer Jugendmusikwettbewerbes 2021 (Entrada und Finale).

Franz Hahn Blockflöte

Franz Hahn, geboren 2005, kommt aus Reichenburg. Als Austauschschüler mit Schwerpunkt Musik besucht er momentan das Lycée Denis-de-Rougemont in Neuenburg sowie das Pre-College Programm am Conservatoire de musique neuchâtelois bei der Blockflöten-Lehrerin Eliane Décosterd.

Seinen früheren Lehrerinnen Christiane Jacobi vom Conservatoire du Valais und Christiane Dick von der Kantonsschule Wattwil ist er ebenfalls zu grossem Dank verpflichtet. Der Dirigent Hermann Ostendarp von der Kantonsschule Wattwil hat früh das Talent von Franz erkannt. Deswegen darf Franz seit 2018 mit dem Wattwiler Streicherensemble Vivaldissimo und dem national und international mehrfach ausgezeichneten Jugendorchester „il mosaico“ immer wieder als Solist auftreten. Franz durfte anfangs 2020 mit „il mosaico“ die „L'Estro Armonico“-Tournée bestreiten, wo er mit Tonhalle-Orchester Oboist Isaac Duarte und den SRF-„Wunderkinder-Geigerinnen“ Hani und Bomi konzertieren durfte. Letztes Jahr hatte Franz einen Solopart im von Hermann und Tillmann Ostendarp initiierten Crossover-Projekt „Roma allo Specchio“, in dem unter anderem auch Schlagzeuger Mario Hänni mitwirkte. Ebenso Jahr durfte Franz mit Pianist Quentin Sudol de Buttet im „Kiosque à musiques“ am Westschweizer Radio RTS auftreten. In der Freizeit arbeitet Franz gerne im Garten, spielt Klavier, liest und trifft sich mit Freunden.



Orchestervorstand SOKS

Das Sinfonieorchester Kanton Schwyz ist ein Verein gemäss ZGB, gemeinnützig, nicht gewinnorientiert und steuerbefreit.

Vorstand	Präsident	Dr. Guido Schätti, Pfäffikon SZ
	Kassier	Dr. Rolf Baumann, Wilen bei Wollerau
	Sekretär	Markus Senn, Lachen
Musikkommission	Marketing/Website	Alicia Giezendanner, Brunnen Ágnes Pákozdi und Gábor Bartók, Zürich Thomas Schalch, Wädenswil Anna Schmidt, Wollerau
	Künstlerische Leitung	Urs Bamert, Siebnen
	Konzertmeister	Donat Nussbaumer, Altendorf
	Besondere Aufgaben	Rahel Spiess, Wangen
	Ticketsystem	Fabienne Fischli und Andy von Holzen, Tuggen

Besetzung

Violine

Donat Nussbaumer, Konzertmeister
Raphaela Kümin, Stimmführerin
Gábor Bartók
Rolf Baumann
Polina d'Agostino
Fabienne Fischli
Alicia Giezendanner
Rita Goldberg
Martina Louw-Prévost
Susanne Nauer
Seraina Nussbaumer
Agnes Pákozdi
Ronja Ritzberger
Anja Schäringer
Anna Schmidt
Markus Senn
Christian Steffen
Michele Tabet
Diana Sonja Tobler
Noemi Zehnder

Viola

Cyrell Greter, Stimmführerin
Valentina Faccoli
Helen Kückler
Meinrad Kückler
Erik Stenberg

Violoncello

Severin Suter, Stimmführer
Lisa Ghersi
Monika Greenwald
Simone Höfliger
Ruth Müri

Kontrabass

Susann Brandenburg, Stimmführerin
Martin Egert
Christian Hamann

Cembalo

Marilena Brazzola

Felchlin

SWITZERLAND



**Lokaler geht nicht.
Üsi Ziitig.**



www.bote.ch

Nicht im Fernsehen

Nicht im Radio

**Nicht in den
grossen Zeitungen**

**Nicht auf
Social Media**

Alle regionalen News
finden Sie **nur in Ihrer
Lokal- und
Regionalzeitung**

**Sie haben noch kein Abonnement
des Einsiedler Anzeiger?**

Kontaktieren Sie uns
Wir beraten Sie gerne

Einsiedler Anzeiger

055 418 95 60 | www.einsiedleranzeiger.ch | inserate@einsiedleranzeiger.ch
Bahnhofplatz 8, Postfach, 8840 Einsiedeln

alles unter
einem Dach

**march 24
höfe 24**



Theiler Druck AG
Mehr als Papier und Farbe.

• Mediaservice •

kompetent – in jedem Bereich

044 787 03 00

fs **FREIER SCHWEIZER**
Üsi Lokalzytig



Küssnacht hat vieles zu bieten

Wir berichten darüber!

Bahnhofstrasse 39 | 6403 Küssnacht am Rigi | Tel. 041 854 25 25
E-Mail: verlag@freierschweizer.ch | www.freierschweizer.ch

Freundeskreis

Wir danken den knapp 100 Mitgliedern des „Freundeskreises Sinfonieorchester Kanton Schwyz“ für ihre grosszügige Unterstützung - ohne sie wären insbesondere aufwendige ausserordentliche Projekte wie das Klavierprojekt oder die OPER auf REISEN nicht realisierbar! Mitglied werden Sie durch die mindestens einmal jährliche Einzahlung eines Unterstützungsbeitrages in freier Höhe. Mitglieder des Freundeskreises erhalten neu nach langen Jahren der Kontinuität ab einem jährlichen Total-Beitrag von CHF 70 ein Freiticket für eines der September-Konzerte, ab CHF 120 zwei Freitickets.

Als Mitglied des Freundeskreises erwähnen wir Sie auf unserer Website und in unseren News namentlich, Beiträge ab 500.- zusätzlich auch im nächstfolgenden Programmheft. Wir bitten Sie um Mitteilung, falls Sie da ungenannt bleiben möchten.

Kontakt: www.sinfonieorchester-kanton-schwyz.ch, info@soksz.ch
oder Freundeskreis Sinfonieorchester Kanton Schwyz, Stachelhofstr. 21, 8854 Siebnen

Kontoverbindung: Schwyzer Kantonalbank, Sinfonieorchester Kanton Schwyz,
IBAN CH53 0077 7005 6921 4016 1 „Freundeskreis“

Mitglieder des Freundeskreises 2022 Stand 25.03.2022

Amacker Hansjörg, Reichenburg
Aegerter Irène und Simon, Wollerau
Bajnarek Pavel, Unterberg
Bamert-Abegg Alois, Wollerau
Bamert Albert, Jona
Bamert Linus und Frei Marianne, Winterthur
Baumann Rolf und Ruth, Wilen
Betschart Carmen, St. Gallen
Birchler Mona und Kälin Werner, Einsiedeln
Bisig Hans, Lachen
Bohringer Martin, Pfäffikon SZ
Brandenberg Josef, Pfäffikon SZ
Brazeroel Tanja, Reichenburg
Bruhin Cäcilia, Schwyz
Bruhin-Vogt Margrit, Wangen
Burkhalter Ruedi, Pfäffikon
Diethelm Roland, Galgenen
Doswald Adrian und Barbara Bieri, Wollerau
Düggelin Heidrun, Lachen
Ebner Dr. Toni, Hurden
Eggenschwiler Kathleen und Urs, Wollerau
Ehrler Walter, Freienbach
Eigenheer Susanne und Werner, Pfäffikon
Elsohn Edith, Pfäffikon
Emmenegger Vreni, Lachen
Estevez Monika, Lachen
Fässler Kurt, Unterberg
Fasel Margrit, Wangen
Fessler Elisabeth, Jona
Förg Susanne, Wollerau
Frey Rosmarie, Altendorf
Fügli Claire und Walter, Wollerau
Gabathuler Jürg und Keller Gabriela, Wollerau
Gemperli Roman, Pfäffikon
Gmür-Müller Erich, Wilen
Gmür Willi, Pfäffikon
Graftceva Anastasia, Altendorf
Greter Markus, Schwyz
Gubler Urs, Einsiedeln
Grübel Oswald, Wollerau
Guidon Elsbeth und Paul, Locarno
Hasler Klara, Jona
Hechelhammer Dr. Peter, Wollerau

Heuberger Rahima, Wilen
Heini Daniel, Wollerau
Hirzel Martina und Heiner, Pfäffikon
Hörler Hilda und Emil, Altendorf
Ilg Lorenz, Bäch
Imholz-Jaeggi Verena, Wollerau
Inderbitzin-Schätti Monika und Walter, Ibach
Irniger Richard, Zürich
Jeklin Christiane, Wollerau
Kaiser August und Eva, Pfäffikon
Kälin Meinrad, Feusisberg
Kälin-Herzog Felicitas und Edgar, Schindellegi
Kessler Judith, Galgenen
Knobel-Zehnder Robert, Brunnen
Köppli Ulrich und Verena, Wollerau
Krähenmann Elfi und Urs, Lachen
Kümin Fredy, Freienbach
Kümin Dr. Guido, Wollerau
Küttel Vroni, Gersau
Landolt Düggelin Regula, Pfäffikon
Leutenegger Hausi, Freienbach
Leutwiler Toni, Jona
Lütjens Aileen, Lachen
Marty-Rigling Claire, Lachen
Mazzolini Susanna, Glarus
Mächler Arno und Hedi, Feusisberg
Mächler Dr. Hans-Ruedi, Schindellegi
Mächler-Keller Maria, Galgenen
Marty-Jurt August und Doris, Lachen
Meier Cornelia und Christoph, Uznach
Metzger Susanne und Ueli, Richterswil
Meyerhans Elisabeth, Wollerau
Moser Helen, Richterswil
Müller Pia und Kurt, Siebnen
Nauer Susanne, Siebnen
Nötzli Susanne, Pfäffikon
Perret Dubach Anita, Pfäffikon
Pöpplein Flores Doris und Juan Carlos, Lachen
Reuteler Peter, Wollerau
Reitemeier Irène, Altendorf
Rieder-Su Winnie & Harald, Wollerau
Risi Dr. Andreas, Lachen
Ritzberger-Matter, Gina und Axel, Altendorf

Rohner Margrit, Lachen
Rosenberger Ernst, Pfäffikon
Rücker Irina und Rainer, Wollerau
Säwert Volkmar, Seesicht Immobilien GmbH, Bäch
Schalch Astrid und Hans, Schübelbach
Schädli-Hediger Anna & Ernst, Pfäffikon
Schäringer Bettina, Schindellegi
Schätti-Friedlos Erwin und Margrit, Siebnen
Schätti Dr. Guido, Pfäffikon
Schätti-Peyer Elisabeth, Altendorf
Scherer Ruth, Pfäffikon
Schiller Andreas, Lachen
Schindler Silvio, Nuolen
Schlessinger Patrick und Susan, Pfäffikon
Schoch Gabriela, Pfäffikon
Schumacher Hanspeter und Lydia, Wattwil
Schwyter-Ebnöther Brigitte, Lachen
Schwyter Gabriel, Lachen
Schwyter-Brülisauer Vreni und Max, Lachen
Schwyter Marie Theres, Schänis
Senn Otto, Pfäffikon
Sieber Helen, Lachen
Siviero Andrea, Wollerau
Sorg Gabriela, Pfäffikon
Spiess-Bruhin Ruth und Hanspeter, Tuggen
Stäubli Anthony, Wollerau
Stenberg Erik, Richterswil
Stieger Carmen, Schindellegi
Störchli-von Holzen Silvia, Lachen
Studer Verena, Pfäffikon
Trutmann Peter, Immensee
Walser Meier Ursula, Pfäffikon
Wagner Peter, Richterswil
Weber Monika, Einsiedeln
Weber-Lehn Rita und Godi, Arth
Wettenschwiler Beda, Schindellegi
Wild Regine, Richterswil
Winet Annemarie, Altendorf
Wyler-Flückiger Erwin, Wangen
Zaugg Rosemarie und Walter, Altendorf
Zibung Kurt, Lachen
Zumstein Bruno, Reichenburg
anonym (1)

.....
Ihre Zeitung der leisen
und der lauten Töne.
.....

Jetzt testen:
**6 Wochen/
CHF 25.-**
Tel. 0844 226 226
abo.somedia.ch



dieFensterbauer.ch mit den echten Schwyzerfenstern

Biberbau AG
8836 Biberbrugg
Tel. 055 418 45 45



swissmade



Schönbächler Transport AG
Schnabelsbergstrasse 25
8840 Einsiedeln

Telefon 055 412 88 00
Telefax 055 412 88 02
info@schoenbaechler-ag.ch

CONVISA®

Wir wünschen unvergessliche Klangerlebnisse

UNTERNEHMENS-, STEUER- & RECHTSBERATUNG | WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

SCHWYZ PFÄFFIKON ALTDORF



VICTORINOX



Krüger + Co. AG

Wir optimieren Ihr Klima.

Effiziente Lösungen und rasches Handeln gehen bei uns Hand in Hand.
Wir sind dort, wo Sie uns brauchen zum Entfeuchten, Heizen, Kühlen und Sanieren.
Damit Ihr Klima optimiert ist.

Krüger + Co. AG / 8855 Wangen / T 055 450 60 80 / wangen@krueger.ch / krueger.ch

WAS LÄUFT IM KANTON SCHWYZ ????????

Aktuelle
Nachrichten und
Anlässe im grös-
sten Schwyzer
Veranstaltungs-
kalender.

[FACEBOOK.COM/SCHWYZKULTUR](https://facebook.com/schwyzkultur)
[WWW.SCHWYZKULTUR.CH](http://www.schwyzkultur.ch)

Kammermusik im Kanton Schwyz
www.accentomusicale.ch

Zum Schwyzer Kulturwoche und Raff Jubiläum:
Sonntag, 24. April 2022, 11 Uhr

Altendorf, Dorfzentrum
Samstag, 30. April 2022, 18 Uhr
Einsiedeln, Grosser Saal Kloster

Joachim Raff: Klaviertrio Nr. 2 G-Dur (1883)
Ernst von Dohnanyi: Sextett op. 37 (1935)

Donat Nussbaumer, Violine Lorenz Küchler, Viola Severin Suter, Cello
Sebastian Rauchenstein, Horn Urs Bamert, Klarinette
Eleonora Em, Klavier
Eintritt frei, Kollekte - Dauer ca. 80 Min. - keine Pause

**„Accento & Friends: Pfingst-Festival mit
Kammermusik(en) auf dem Hof Rüteli Nuolen!“**

Samstag, 4. Juni, 20 Uhr, Abendkonzert
„Brahms-Serenade!“

Donat Nussbaumer, Violine, Lorenz Küchler, Bratsche, Severin Suter,
Cello, Heike Schäfer, Kontrabass, Martin Huber, Flöte, Gabriel Schwytter &
Urs Bamert, Klarinette, Roland Bamert, Fagott, Sebastian Rauchenstein,
Horn

Sonntag, 5. Juni, 10.30 Uhr, Matinée

Joachim Raff: Klaviertrio Nr. 2 - John Williams: Air and Simple Gifts für
Violine, Cello, Klarinette und Klavier
George Gershwin: Ein Amerikaner in Paris, Kammerfassung für Klarinette,
Cello und Klavier

Sonntag, 5. Juni, 17 Uhr, Nachmittagskonzert DiVent!
Bläserensemble DiVent spielt Mozarts "Don Giovanni"!

Montag, 5. Juni, 10.30 Uhr, Matinée KULTURSCHOCK
Das kultige Kammermusikensemble aus dem Schwyzer Talkessel:
KULTURSCHOCK mit seinem neuen Programm

Eintritt jeweils frei, Kollekte

Vorreservierungen allenfalls über: info@accentomusicale.ch mit
gewünschter Anzahl zusammenhängender Plätze – Platzverteilung nach
Reihenfolge der Anmeldungen



Herzlichen Dank für die Unterstützung!

Globalgönner/-sponsoren, Gönner „Solist“:

Kulturkommission Kanton Schwyz
Asuera Stiftung
Beisheim Stiftung
Ursula Diethelm-Rothlin Stiftung
Stiftung Walter und Inka Ehrbar
Markant Handels- und Industrienwaren-Vermittlungs AG (Pfäffikon)
Oswald Grübel (Wollerau)

Hauptgönner/-sponsoren:

Stiftung anonym
Casino Pfäffikon
Einsiedeln Tourismus
Verkehrsverein Höfe
Schwyzer Kantonalbank

Sponsoren:

Gemeinde Altendorf
Genossame Lachen
Ursimone Wietlisbach Foundation
Verein zur Förderung der Wirtschaft und des Kulturschaffens/
Max Felchlin AG (Ibach)
Lorenz Ilg (Bäch)

Gönner:

Bezirk Einsiedeln
Bezirk March
Gemeinde Freienbach
CONVISA AG Unternehmens-, Steuer- & Rechtsberatung (Schwyz/Pfäffikon/Altdorf)
Carl & Elise Elsener-Gut-Stiftung/Victorinox AG (Ibach)
Schönbächler Transport AG (Einsiedeln)
prosiebnen.ch
Daniel Heini (Wollerau)
Rita & Godi Weber-Lehn (Arth)
Dr. Guido Schätti (Pfäffikon)

Patrons:

Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli AG (Altendorf/Kilchberg)
Concordia (Pfäffikon)
Dorfbeck-Siebnen AG
OTTO's AG (Sursee)
Rotenfluebahn Mythenregion AG (Schwyz)
Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) AG (Luzern)

Medienpatronat:

Bote der Urschweiz
Einsiedler Anzeiger
Freier Schweizer
Höfner Volksblatt/March-Anzeiger
Linth-Zeitung

Gestaltung

Patrick Mettler, onelook GmbH (Einsiedeln)

Druck

N+E Print GmbH (Siebnen)

Inserenten im Programmheft

Krüger + Co. AG (Wangen SZ)
Biberbau AG Fenster, Türen, Verglasungen, Holzbau (Biberbrugg)
Maler Strüby AG (Einsiedeln)

Vergünstigungen

KulturLegi Caritas Zentralschweiz

BELOHNE DICH UND UNSEREN VEREIN

Eine sichere finanzielle Basis ist der Traum jedes Vereins. Sie ermöglicht Investitionen in die Infrastruktur, Nachwuchsförderung und vieles mehr. Die Krankenversicherung CONCORDIA unterstützt uns jährlich mit einem Sponsoringbeitrag. Mit deiner Hilfe können wir unsere Kasse weiter füllen. Mitmachen ist ganz einfach und du wirst erst noch belohnt:

So einfach geht's:

1. Registriere dich auf unserer CONCORDIAplus Seite: www.soksz.concordiaplus.ch
2. Wähle dein Geschenk aus
3. Schon hast du unseren Verein unterstützt. Wir sagen Dankeschön!

Wichtig zu wissen:

- Je mehr Registrationen wir erreichen, desto mehr Beiträge erhalten wir.
- Alle können mitmachen - auch unsere Fans.
- Die CONCORDIA wird dich kontaktieren und dir unverbindlich aufzeigen, wie du profitieren kannst.

Die CONCORDIA bietet bestmöglichen und verlässlichen Schutz gegen die finanziellen Folgen von Krankheit und Unfall.

CONCORDIA
Dir vertraue ich



www.soksz.ch
soksz
sinfonischschweizer
KANTON SCHWYZ



Konzertvorschau

„Räss und scharf – jugendlich, frisch & sinfonisch @SOKS!“

Gemeinsames Ausbildungs-, Konzert- und Begegnungsprojekt: Junge Streicher aus dem Kanton Schwyz zusammen mit jungen Roma-Musikern des „Stétberger Music Talent Center“ aus Ungarn
Samstag, 25. Juni, 20 Uhr, Pfäffikon SZ, Aula Sek1 Weid
Sonntag, 26. Juni, 18.30 Uhr, Schwyz, Mythenforum

Ferenc Erkel: Ouvertüre zur ungarischen Nationaloper „Hunyadi László“
George Bizet: „L'Arlesienne“ Suite Nr. 1
François Borne: Carmen-Fantasie für Flöte und Orchester
Johannes Brahms/instr. Antonin Dvorak: Ungarische Tänze Nr. 17, 19-21
Joseph Joachim Raff: Ouvertüre zur Oper „Die Eifersüchtigen“
Zoltán Kodaly: Hary Janos Suite, Teil 2 u.a.m.

Junge Solisten: Fabienne Bisig, Querflöte, N.N., Klavier
Musikalische Leitung: Urs Bamert
unter Mithilfe des Rotary Clubs Ufenau

AUCH FÜR **YHRE
BEDÜRFNISSE:**

**EINE BANK,
DIE TROTZ
HOHER BERGE
WEITSICHT
BESITZT.**

GUT BERATEN, SCHWY**ZER ART:
BODENSTÄNDIG, ZUVERLÄSSIG, FACHKUNDIG.**

www.szkb.ch



**Schwyzer
Kantonalbank**